

Vereinsberichte 1999

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins
Zentralschweiz**

Band (Jahr): **153 (2000)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vereinsberichte 1999

Die Vereinsberichte umfassen einerseits das Protokoll der Jahresversammlung 1999 mit dem Jahresbericht 1998 des Präsidenten des Historischen Vereins der Fünf Orte und andererseits die Jahresberichte 1999 der Sektionen des Fünfförtigen

HISTORISCHER VEREIN DER FÜNF ORTE

*Protokoll der 154. Jahresversammlung vom 4. September 1999
in Küssnacht am Rigi*

I. Begrüssung durch den Vereinspräsidenten Dr. Peter Hoppe

Das Gitarrenensemble der Musikschule Küssnacht am Rigi unter der Leitung von Herrn Neumann eröffnet die Jahresversammlung mit einer Fuge von Georg Friedrich Händel. «Die wunderschön feinen Töne passen ausgezeichnet zur historischen Forschung», mit diesen Worten begrüsst der Vereinspräsident die Anwesenden und dankt gleichzeitig dem Gitarrenensemble für seine Einstimmung. Nach 1957 habe der Fünfförtige zum zweiten Mal in seiner Geschichte Küssnacht als Tagungsort gewählt. Küssnacht sei ein eigenständiger, hellwacher Bezirk mit Scharnierfunktion zwischen den Kantonen Schwyz, Luzern und Zug, eine Rolle, die bereits durch den mittelalterlichen Handelsweg dokumentiert worden sei. Der Präsident freut sich über die grosse Präsenz, die dem Anlass einen festlichen Rahmen verleihe. Der Historische Verein der Fünf Orte wolle eigene Grenzen überschreiten und neue Kontakte schliessen. Vor der eigentlichen Begrüssung gibt der Präsident die Entschuldigung der beiden Vorstandsmitglieder Dr. Remigius Küchler, Sarnen, und Dr. Stefan Röllin, Sursee, die aus familiären und gesundheitlichen Gründen an der Teilnahme verhindert sind, bekannt.

Den ersten, sehr herzlichen Gruss und Dank richtet er an den Ehrenvorsitzenden des Tages, den Landammann des Kantons Schwyz, Richard Camenzind. Ferner begrüsst er von politischer Seite Regierungsrat Ferdinand Keiser aus Nidwalden und den Landschreiber des Bezirks Küssnacht, Rudolf Gössi. Besonders freut es den Präsidenten den Historischen Verein Küssnacht willkommen zu heissen. Er hebt bei dieser Gelegenheit die bewundernswerte redaktionelle Leistung (Quellen zur Geschichte der Landschaft Küssnacht am Rigi Bd. 1–5) vorab durch dessen Mitglieder Dr. Franz Ehrler und das Ehrenmitglied des Fünfförtigen, alt Landschreiber Franz Wyrsh, hervor. Franz Wyrsh sei seit 1941 Mitglied des Fünfförtigen und auch heute massgeblich an der Organisation des Anlasses beteiligt. Als

weitere Ehrenmitglieder unseres Vereins darf der Präsident die Herren Joseph Bühlmann, Ballwil, Dr. Karl Flüeler, Stans, und Dr. Fritz Glauser, Luzern, sowie Frau Rosmarie Aschwanden-Kaiser, Zug, die Gattin unseres verstorbenen Präsidenten Dr. Paul Aschwanden namentlich begrüßen. Kurzfristig musste die ebenfalls angemeldete Frau Maria Boesch-Ineichen, Meggen, Gattin des verstorbenen Präsidenten Professor Dr. Gottfried Boesch, die Teilnahme absagen. Ebenfalls ein Grusswort richtet der Präsident an das Referentenehepaar Dres. Gertrud und Paul Wyrsh-Ineichen, Schänis. Schliesslich grüsst und dankt der Präsident allen, die in irgend einer Form zum Gelingen des Anlasses beitragen, namentlich erwähnt er den Präsidenten des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Staatsarchivar Dr. Josef Wiget, sowie den Vizepräsidenten Dr. Paul Wyrsh, ebenfalls Mitglied des Vorstandes des Historischen Vereins der Fünf Orte. Den anwesenden Medien dankt der Präsident für die Berichterstattung. Die Begrüssung leitet über zum

II. Willkommgruss des Ehrenvorsitzenden, Landammann Richard Camenzind, Gersau

Der Ehrenvorsitzende betont gleich zu Beginn, dass er mit dem Fünfförtigen viele familiäre Verbindungen habe, da sowohl sein Grossvater wie auch sein Vater Mitglied unseres Vereins gewesen seien und es selten versäumt hätten, die Anlässe zu besuchen. Bereits im Gründungsjahr 1843 sei der Kanton Schwyz durch fünf bedeutende Persönlichkeiten der Zeit vertreten gewesen, nämlich die Geistlichen P. Gall Morell aus dem Kloster Einsiedeln, Schulinspektor Rüttimann aus Reichenburg und Pfarrer Albrecht Haller sowie den beiden Politikern Karl Styger aus dem Alten Land Schwyz und Franz Oethiker aus der March. Wörtlich meint der Ehrenvorsitzende: «Also fühle ich mich in der ganzen Breite, Höhe und Tiefe vom Geist dieser Vorgänger umgeben, von Männern, die in den damaligen scharfen politischen Auseinandersetzungen die Chance nicht in der Konfrontation, sondern in der Mitwirkung im Kreise von Innerschweizer Freunden der verschiedenen politischen Richtungen gesehen haben. Die Chance, den geschichtlichen Grundlagen der damaligen Fünf Orte nicht im isolierten Gebiet des eigenen Kantons, sondern im Miteinander und in einem grösseren Raum nachzugehen. Daran anknüpfend meint Landammann Camenzind, dass sich seither an dieser Ausgangslage nichts geändert habe. Auch heute seien es die innovativen und weitsichtigen Kräfte im Lande, die aus dem gut gebauten Hort ihrer eigenen Wurzeln heraus sich den Veränderungen dieser Welt stellten, weil gerade die Geschichte sie lehre, dass nichts stetiger sei als der Wandel.

Den Historischen Verein der Fünf Orte rühmt der Ehrenvorsitzende als eine Vereinigung mit Vorbildfunktion. Es sei 1843 nicht voraus sehbar gewesen, wie aktuell dieses Modell im ausgehenden 20. Jahrhundert sein werde. Seit jener Zeit hat sich die Zentralschweiz gut entwickelt, sieht sich aber gleichzeitig mit dem Problem der Kleinräumigkeit seiner Mitglieder konfrontiert. Die sechs Kantone arbeiten deshalb bereits seit Jahren in der IRK, der Innerschweizer Regierungskonferenz, intensiv zusammen. Ob am Ende dieser freiwilligen Zusammenarbeit ein Kanton Zentralschweiz stehe, brauche nicht zu interessieren: «Wenn ein sol-

cher Zusammenschluss dereinst vielen logisch und richtig erscheint, dann wird er kommen, sonst nicht.» Erneut stellt er den Fünfförtigen als Beispiel dafür hin, dass in dieser Vereinigung stets versucht werde, durch freiwilligen Zusammenschluss anspruchsvolle Ziele zu erreichen. Über die Formen und Einzelheiten einer zeitgemässen, wirkungsvollen und nachhaltigen Zusammenarbeit muss geredet werden. Die Regierungen werden die Bürgerinnen und Bürger darin unterstützen. Dem Reden muss jedoch das Handeln folgen, was vielen Angst bereitet. Der Ehrenvorsitzende kritisiert offen die Haltung der Verweigerung, die andere als die eigene historische Sichtweise nicht einmal zur Kenntnis nehmen wolle. Er hebt hervor, dass am Ende von Prozessen immer wieder kontroverse Resultate gestanden hätten. Als neustes Beispiel führt er die Bilateralen Verhandlungen an, deren kontroverse Resultate nun Gegenstand der politischen Auseinandersetzung sein müssten: «Wenn es nun stimmt, dass niemand die alleinige Wahrheit und die absolute Objektivität für sich gepachtet hat, dann werden die politischen Diskussionen als Resultat einen positiven Kompromiss und damit jene Öffnung hervorbringen, die unser Land für sein politisches, geistiges, kulturelles und wirtschaftliches Überleben benötigt und an dem es trotzdem nicht Schaden leidet.»

Am Ende seiner Ausführungen dankt der Ehrenvorsitzende dem Fünfförtigen für seine Arbeit in der Geschichtsforschung und den wertvollen Beitrag über die wichtigsten Herausforderungen unseres Landes. Die Standortwahl Küsnacht erscheint ihm geradezu symbolhaft, denn Küsnacht ist das nach innen und aussen offene Tor zum Kanton Schwyz, es ist deshalb im wahren Sinn des Wortes aufgeschlossener als andere. Seine bemerkenswerten Gedanken schliesst der Ehrenvorsitzende Landammann Richard Camenzind: «Also, treten Sie ein und lassen Sie sich von diesem offenen Küsnachter Geist inspirieren.»

Den Dank an den Ehrenvorsitzenden verbindet der Vereinspräsident mit dem Hinweis, dass auch der Fünfförtige «Strukturprobleme» zu bewältigen habe.

III. Wissenschaftlicher Vortrag

Dres. Gertrud und Paul Wyrsh-Ineichen, Schänis: «Abgeordnete zweiter Klasse. Berichte der ersten Schwyzer National- und Ständeräte aus Bern, 1848–1851»

Der Präsident stellt das Referentenehepaar vor. Gertrud Wyrsh-Ineichen vereinigt in ihrer Ausbildung und in ihrer Arbeit das Gebiet der Heil- und Sonderpädagogik und der therapeutischen Tätigkeit mit der historischen Forschung. Ihre Dissertation «Ignaz Scherr und das Normal-, Taubstummen- und Blindenschulwesen seiner Zeit bis 1832» ist Ausdruck dieser Gebiets übergreifenden Forschungsarbeit. Paul Wyrsh, Kantonsschullehrer in Pfäffikon, behandelt in seiner Dissertation Landammann Nazar von Reding-Biberegg (1806–1865). Seine Publikationsschwerpunkte liegen im 19. Jahrhundert und befassen sich vor allem mit dem Kanton Schwyz, dem Bezirk Höfe, Pfäffikon und dem Bürgerort Küsnacht. Immer wieder erscheinen Publikationen, bei welchen das Ehepaar Wyrsh-Ineichen gemeinsam als Autoren zeichnet.

Das stark erweiterte Referat mit sämtlichen Briefen der Schwyzer National- und Ständeräte an Landammann Nazar von Reding ist in diesem Band abgedruckt.

IV. Vereinsgeschäfte

1. Wahl der Stimmenzähler und Genehmigung der Traktandenliste

Als Stimmenzähler werden gewählt: Dr. Andreas Schmidiger, Escholz matt; Dr. Albert Müller, Zug; Albert Nüssli, Zug. Die vorgelegte Traktandenliste wird von den Anwesenden ohne Änderung genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten vom 1. September 1998 bis 1. September 1999

Jahresversammlung: Die 153. Jahresversammlung des Historischen Vereins der Fünf Orte fand am Samstag, den 5. September 1998, turnusgemäss im Kanton Obwalden statt, und zwar erstmals in der so geschichtsträchtigen Landschaft von Flüeli-Ranft. Vereinspräsident Dr. Peter Hoppe begrüsst die anwesenden Vereinsmitglieder, Behördenvertreter und Gäste, insbesondere den Ehrenvorsitzenden, den Obwaldner Landammann Hans Hofer, alt Bundesrat Alfons Egli als Vertreter des hohen Bundesrats, Vertreter der Innerschweizer Kantonsregierungen, der Einwohnergemeinde und der Korporationsgemeinde Sachseln, die Ehrenmitglieder, den Referenten Dr. Niklaus von Flüe und stellvertretend für den organisierenden Historisch-Antiquarischen Verein Obwalden den Vereinspräsidenten Dr. Remigius Küchler.

Der Ehrenvorsitzende Hans Hofer knüpfte in seinem Willkommgruss die Verbindung zum Jubiläumsjahr 1998 und betonte die Notwendigkeit, solche Jubiläen zum Anlass zu nehmen, um einerseits über die eigene Geschichte nachzudenken, anderseits aber auch auf der Grundlage eines geschärften historischen Bewusstseins die Zukunft neu zu gestalten. In diesem Sinne heisse das Jubiläumsmotto in Obwalden »Feischter uif!«, wobei man sich so weit aus dem Fenster hinauslehne, dass man sogar die Frage eines Kantons Zentralschweiz öffentlich diskutiere. Das wissenschaftliche Referat von Dr. Niklaus von Flüe stand unter dem Titel »Die Entwicklung der Obwaldner Staatsordnung vom Landbuch 1792 bis zur Verfassung von 1850«. Obwalden erhielt 1814 zwar erstmals eine geschriebene Verfassung; von wenigen Retuschen abgesehen schrieb sie aber im wesentlichen die Zustände des Ancien Régime und damit die vorhelvetische Staatsordnung fort. Liberale Grundsätze wie zum Beispiel die Aufhebung der Lebenslänglichkeit der Ämter, die Einführung von Amtsdauern und periodischen Erneuerungswahlen oder erste Ansätze zur Gewaltentrennung fanden 1847 nur auf Druck der liberalen Mehrheit in der eidgenössischen Tagsatzung und 1850 auf der Grundlage der Bundesverfassung Eingang in die Obwaldner Kantonsverfassung.

Nach den statutarischen Geschäften und nach dem geselligen Austausch bei Apéritif und Mittagessen standen am Nachmittag eine ganze Reihe von geführten Besichtigungen auf dem Programm: auf dem Flüeli (Gedenkstätten Bruder Klaus), in Sachseln (Bruder-Klausen-Museum mit Sonderausstellung Peter Ignaz von Flüe) und in Sarnen (Der Kollegiumsbezirk und das Benediktinerkloster Muri-Gries; Bauten in Sarnen nach 1848; Rathaus). Allen Beteiligten, insbesondere dem OK des

Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden mit dem fast allgegenwärtigen Dr. Niklaus von Flüe an der Spitze – Hauptorganisator, Referent und Führer in einer Person! – sei für die aufwändige Vorbereitung und Durchführung dieser Tagung herzlich gedankt.

Vorstand und Kontrollstelle: Vorstand: Dr. Peter Hoppe, Staatsarchivar, Cham: Präsident; Dr. Remigius Küchler, Rechtsanwalt, Sarnen: Vizepräsident; Dr. Christian Raschle, Stadtarchivar, Zug: Aktuar; Robert Dittli, Prokurist, Erstfeld: Kassier; Dr. Urspeter Schelbert, Archivar, Walchwil: Redaktor; Paul Hess, Bibliothekar, Luzern: Archivar; Dr. Paul Wyrsh-Ineichen, Gymnasiallehrer, Freienbach: Öffentlichkeitsarbeit; lic. phil. Stefan Fryberg, Altdorf: Mitgliederwerbung; Dr. Stefan Röllin, Stadtarchivar, Sursee: Arbeitstagungen; Dr. Marita Haller-Dirr, Gymnasiallehrerin, Stans.

Revisoren: Dr. Josef Bucher, Direktor, Sachseln; Otto Borner, Stans.

Vorstandstätigkeit: Der Vorstand hat die laufenden Geschäfte an drei Sitzungen behandelt. Arbeitsschwerpunkte waren u.a. die Vorbereitung der heutigen Erneuerungswahl, erste Vorbereitungen für ein gründliches Überdenken der Position, die dem Fünfförtigen innerhalb der Innerschweizer Geschichtsszene zukommen soll, sowie die weiterhin aufwändig betriebene Mitgliederwerbung, die insofern grosse Früchte trägt, als in den letzten drei Vereinsjahren mehr als 300 neue Mitglieder zum Fünfförtigen gestossen sind!

Mitgliederzahl: Per 3. September 1999 zählte der Historische Verein der Fünf Orte 1193 Mitglieder (Vorjahr: 1138). Darin sind die 110 Damen und Herren eingerechnet, die an der heutigen Jahresversammlung offiziell in den Verein aufgenommen werden. In Relation zu den 55 Todesfällen und Vereinsaustritten hat die Mitgliederzahl netto um 55 Personen zugenommen. Der Kurvenverlauf ist also erfreulicherweise weiterhin deutlich steigend.

Vereinsrechnung 1998: Die Jahresrechnung pro 1998 schliesst bei Einnahmen von Fr. 75 860.45 und Ausgaben von Fr. 56 086.90 mit Mehreinnahmen von Fr. 19 773.55. Das Vereinsvermögen hat sich damit erfreulicherweise wieder auf Fr. 21 298.50 erholt. Der Publikationsfonds weist einen Bestand von Fr. 264 032.10 aus. Die Erarbeitung eines Fondsreglements ist für das kommende Vereinsjahr vorgesehen. Die Rechnung wurde von den Revisoren geprüft und für gut befunden. Einmal mehr verdient die exakte, pflichtbewusste Rechnungsführung unseres abtretenden Kassiers Robert Dittli grösste Anerkennung.

Der Geschichtsfreund, Band 152/1999: Vorletzte Woche ist der neueste Band unseres Jahrbuchs den Vereinsmitgliedern zugestellt worden. Er enthält die Jahresberichte unserer elf Sektionen, die Bibliographie des 1996 erschienenen geschichtlichen Schrifttums zur Innerschweiz sowie folgende Abhandlungen:

- Martina Stercken: Kleinstadt, Herrschaft und Stadtrecht. Das Privileg König Albrechts I. für Sursee vom 29. März 1299.

ERFOLGSRECHNUNG

	1998	1997	1998	1997
<i>Aufwand</i>				
– Geschichtsfreund	49 180.90	84 890.60		
– Jahresversammlung/Tagungen	1 925.30	3 347.50		
– Büro- und Verwaltungskosten	4 980.70	14 610.85		
<i>Ertrag</i>				
– Mitgliederbeiträge			54 090.—	51 390.—
– Beiträge der öffentlichen Hand			17 150.25	34 007.10
– Archivverkäufe			4 417.95	4 892.10
– Zinserträge			202.25	445.55
– Diverse Erträge			—	500.—
Sub-Total	56 086.90	102 848.95	75 860.45	91 234.75
Ertragsüberschuss/Mehrausgaben	19 773.55	-11 614.20		
<i>Total</i>	75 860.45	91 234.75	75 860.45	91 234.75

BILANZ

	1998	1997	1998	1997
<i>Aktiven</i>				
– Kontokorrent UKB	25 762.80	3 015.—		
– Anlagekonto UKB	264 032.10	257 255.70		
– Wertschriften UKB	—	—		
– Debitoren	1 800.—	3 894.—		
– Verrechnungssteuer	70.80	155.95		
<i>Passiven</i>				
– Kreditoren			1 335.10	540.—
– Vereinsvermögen			1 524.95	13 139.15
– Dr. O. Allgäuer-Fond			5 000.—	5 000.—
– Publikationsfond			264 032.10	257 255.70
Sub-Total	291 665.70	264 320.65	271 892.15	275 934.85
Gewinnvortrag			19 773.55	-11 614.20
<i>Total</i>	291 665.70	264 320.65	291 665.70	264 320.65

VERMÖGENSNACHWEIS

Bestand am 1. Januar 1998	1 524.95
Ertragsüberschuss 1998	19 773.55
Bestand am 31. Dezember 1998	21 298.50

- Urs Martin Zahnd: König, Reich und Stadt. Einige Bemerkungen zu Stadtrechten und politischem Alltag in Bern, Solothurn und Murten im 13./14. Jahrhundert.
- Karl Heinz Burmeister: Die Lindauer Stadtrechtsfamilie.
- Jürgen Treffeisen: Habsburgerstädte im spätmittelalterlichen Breisgau.
- Franz-Heinz Hye: Die Habsburger zur Zeit König Albrechts I.
- Paul Wyrsch-Ineichen: Die Befreiungstradition führte in die Irre.

- Stefan Jäggi: Ein Tag im Leben eines Luzerner Söldners.
- Niklaus von Flüe: Der Jacobs-Brüder Jahrzytrodel [in Sachseln]. Kommentar und Transkription.

Unser herzlicher Dank geht an alle, die einen Beitrag an unser Jahrbuch geleistet haben, ganz besonders aber an den Redaktor Dr. Urspeter Schelbert für seine nie erlahmende Arbeit.

Arbeitstagung: Die Arbeitstagung vom 27. März 1999 in Sursee stand ganz im Zeichen des Jubiläums «700 Jahre Stadtrecht Sursee 1299–1999». Zusammen mit dem Schweizer Arbeitskreis für Stadtgeschichte und dem Stadtarchiv Sursee, das die organisatorische Hauptlast trug, lud der Historische Verein der Fünf Orte zu einer Tagung zum Thema «Städtelandschaft zwischen Bodensee, Rhein und Alpen im Mittelalter» ein. Die Tagung, die einen weiten Bogen vom Bodenseegebiet über den Breisgau und über Bern, Solothurn und Murten zurück nach Sursee spannte, wurde ein voller Erfolg: über 200 Personen nahmen teil und genossen die vier hochstehenden Referate im Surseer Stadttheater und den gediegenen Rahmen mit feiner Musik, Essen und Trinken und fröhlicher Geselligkeit im spätgotischen Rathaus. Die vier Tagungsreferate sind, zum Teil in erweiterter Form, im diesjährigen Geschichtsfreund abgedruckt.

Ad-hoc-Veranstaltungen: Am 21. November 1998 konnten die Mitglieder des Fünförtigen im Mythen-Forum in Schwyz eine Exklusiv-Vorführung des Sonderbunds-Films «Grenzgänge» besuchen; vorgängig zum Film hielt Dr. Bruno Häfliger ein ausgezeichnetes historisches Einführungsreferat. Am 14. Juni 1999 bot sich im Historischen Museum Luzern die Gelegenheit zu einer geführten Extra-Besichtigung der Ausstellung zum 25jährigen Bestehen des Faksimile Verlags Luzern («Los Angeles – Lorsch – Luzern. Europas Bucherbe weltweit erleben»); als besondere Attraktion konnten Teile des frühmittelalterlichen Lorsch-Evangeliars aus der Bibliotheca Apostolica Vaticana betrachtet werden – die prachtvoll ausgestattete Pergamenthandschrift ist um 810 an der Hofschule Karls des Grossen in Aachen entstanden. Die beiden Ad-hoc-Veranstaltungen, die unseren Mitgliedern möglichst unkompliziert und ohne Voranmeldung angeboten wurden, waren von je rund vierzig Personen besucht.

Dank: Allen, die zum guten Gelingen des vergangenen Vereinsjahres beigetragen haben, sei ein herzliches Vergelt's Gott ausgesprochen. Ich danke besonders für die kollegiale Zusammenarbeit im Vorstand, für das historische Interesse und die Unterstützung vonseiten unserer Vereinsmitglieder und für das Wohlwollen, mit dem wir bei privaten und öffentlichen Gönnern, allen voran bei den Regierungen der Innerschweizer Kantone, immer wieder rechnen dürfen. Dieser Rückhalt ist uns Ansporn und Verpflichtung, dem Fünförtigen, einer Vereinsgründung des 19. Jahrhunderts, auch im 21. Jahrhundert seinen Platz in der Kulturlandschaft der Innerschweiz zu sichern.

Der Jahresbericht des Präsidenten wird vom Aktuar zur Diskussion gestellt und von der Versammlung mit kräftigem Beifall einstimmig gut geheissen.

3. Genehmigung der Jahresrechnung, Bericht der Kontrollstelle, Festsetzung des Jahresbeitrages 2000

Die Jahresrechnung wird durch Kassier Robert Dittli erläutert. Er erwähnt, dass die finanzielle Situation 1997 kritisch gewesen sei. 1998 sei es gelungen durch Reduzierung der Spesen, Neumitglieder und den Buchverkauf die finanzielle Basis wieder zu verstärken. Im Namen der Rechnungsrevisoren verliest Otto Borner, Stans, den Bericht, der dem Kassier für seine Buchführung ein gutes Zeugnis ausstellt und die Entlastung des Kassiers und des Vorstandes beantragt. Dieser wird von den Anwesenden durch Hand erheben einstimmig zugestimmt. Der Präsident dankt für das Vertrauen, das in diesem Ergebnis zum Ausdruck komme.

Nach Gutheissung durch die Anwesenden werden die Mitgliederbeiträge unverändert belassen, nämlich: Einzelmitglieder Fr. 50.–, Ehepaarmitglieder : Fr. 60.– und Mitglieder in Ausbildung: Fr. 30.–.

4. Gedenken an verstorbene Mitglieder

Mit einem stillen Memento nimmt die Versammlung Abschied von 15, teilweise langjährigen Vereinsmitgliedern, die im Verlauf des letzten Vereinsjahres verstorben sind. Es sind dies: Dr. Bernhard Amberg, Apotheker, Engelberg, (Eintritt HVVO 1962); Georges Bühlmann, Grafiker, Schüpfheim (1996); Elisabeth Dillier-Wyrsh, Sarnen (1985); Marguerite Fassbender-Haller, Fachbeamtin KTD, Luzern (1970); Fridolin Hofer-Teufer, Schüpfheim (1992); Walter Käslin-Achermann, Beckenried (1997); Georg Landau, Wilen (1988); Dr. Emil Lang, Zahnarzt, Luzern (1943); Franz Josef Seiler-Iten, Sekundarlehrer, Unterägeri (1959); Robert Studer, Grundbuchverwalter, Schüpfheim (1961); Alfred von Ah-Kaufmann, alt Regierungsrat, Grossteil (1975); Paula Walther, Sarnen (1992); Dr. h.c. Joachim Weber, alt Nationalrat, Schwyz (1944); Dr. Anton Wigger, Fürsprech, Sursee (1954); Engelbert Zurluh-Knobel, Attinghausen (1957).

5. Aufnahme neuer Mitglieder

Im vergangenen Jahr haben sich 113 Damen und Herren neu für die Mitgliedschaft im Historischen Verein der Fünf Orte angemeldet. Sie sind bereits in der Vereinsmitgliederliste aufgeführt, die allen Anwesenden ausgehändigt wurde. An der Versammlung selbst haben sich angemeldet:

Mitglieder in Ausbildung: Bart Philippe, Baar; lic. phil. Brändle Fabian, Zürich; Bühler Adrian, Eschenbach; Grütter jun. Kilian, Wangen; Lustenberger René, Basel; Mathis Christian, Stansstad; Rösch Christoph, Sempach; Saladin Christian, Basel; Wenger Lukas, Langenthal.

Einzelmitglieder: Alessandri-Mürner Walter, Schüpfheim; Ambühl-Staub Monika, Sursee; Amrein Margrit, Horw; Amstutz Dieter, Zofingen; Andermatt Ferdinand, Willisau; Annen Wilfried, Lauerz; Aschwanden Annie, Lachen; Bechtold André, Freiburg im Breisgau; Beck-Ciprian Marlies, Schönenberg; Bieri-Müller Rony, Schüpfheim; Bieri-Odermatt Hansruedy, Escholzmat; Bucher Josef, Grossdietwil; Dischl Christian, Schwyz; Düggin Urs, Luzern; Egloff Gregor, Luzern; Ehrler-Kaufmann Josef, Marbach; lic. phil. Erni-Carron Mireille, Oberkirch; Estermann-Suozzi Hans-Peter A., Rheinfelden; BBS Fäh Hans, Mitlödi; Architekt

ETH/SIA Felber Thomas, Sursee; Fellmann Klaus, Dagmersellen; Finger Otto Friedrich, Zürich; Geiger Martin, Willisau; Prof. Gelting Michael H., Valby, Dänemark; Hennicke Karl, Riehen; Hofer Gabriela, Schüpfheim; Hostettler Bruno, Zofingen; Huber Max, Luzern; ; Hürlimann Fred, Gockhausen; Humair Roland, Altdorf; Dipl. Ing. ETH Hunkeler Hans, Zug; Imgrüth Walter, Emmen; Kälin-Liebich Rolf, Einsiedeln; Kaufmann Anton, Marbach; Koch Patrick, Kriens; Pfarrer Kocher-Grimm Hermann, Escholzmatte; Koller Urs, Brunnen; Lässer Fred, Fribourg; Lagler Urs, Schwyz; Dr. phil. I. Lang Beatrix, Luzern; Lienert Paul F., Zürich; Nationalrat Lötscher-Glanzmann Josef, Marbach; Lüönd Wolfgang, Küssnacht am Rigi; Dr. iur. Lusser-Dulex Franz, Zug; Meier Alphons, Ufhusen; Meyer Ferdinand, Chur; Meyer Franz, Grosswangen; Meyer Georg, Luzern; Meyer Robert, Emmenbrücke; El. Ing. HTL Moor Rudolf, Schaffhausen; Mulle Peter, Kriens; Dr. med. Niederberger Josef, Wil; lic. oec. publ. Obergfell Peter E., Thalwil; Panizza Silvio, Luzern; Pfarrer Purtschert Otto, Ebikon; Reichmuth Daniel, Ibach; Diakon Renggli-Zihlmann Fritz, Schwarzenberg; Roca René, Birmensdorf; Rölly Hans, Thusis; Rösli Klara, Hasle; Schelbert Josef, Küssnacht am Rigi; Dr. med. FMH Scherrer Roland, Luzern; Schnellmann Erich, Wangen; Dr. phil. I. Schnider-von Rotz Peter, Luzern; dipl. Forsting. ETH Schnyder-Reichmuth Hermann, Rothenburg; Schürmann Ursula, Ettiswil; Schumacher-Hagen Otto, Kriens; Stadelmann Pius, Escholzmatte; Stalder-Haas Bruno, Schüpfheim; Steffen Hans, St. Urban; Thalmann-Stalder Franz, Entlebuch; Thalmann-Theiler Margrit, Schüpfheim; Trost Hanspeter, Grünsfeld; Dr. phil. I. van Orsouw Michael, Oberwil; Vogt Irene, Meggen; von Arx Thomas E., Kriens; von Segesser-van Heemstra Philipp, Luzern; Dr. phil. Wanner Konrad, Luzern; Waser Ruth, Luzern; Wey Willi, Schachen; Dr. iur. Weymuth-Müller Hans, Glarus; Wittwer Hans, Luzern; Wolf Josef, Hildisrieden; Zemp-Vogel Fritz, Schüpfheim; Zihlmann Anton, Heriswil b. W.

Ehepaarmitgliedschaft: Balmer Ruth und Roland, Sursee; Beeler Bruno und Eleonora Meier Beeler, Goldau; Blum Markus, Hünenberg; Diethelm-Ziegler Adelheid und Josef, Lachen; Galliker-Huber Erwin, Hitzkirch; Gastpar-Wüthrich Gerhard und Brigitte, Weggis; Gross-Weltert Franz und Esther, Hochdorf; Dipl. Ing. HTL Kaufmann Hans, Rheinfelden; Knüsel-Eigensatz Berta und Robert, Ennetmoos; Kopp-Isaak Edmond und Anni, Hitzkirch; Kurmann Annelies und Hugo, Menznau; Rechtsanwalt Müller-Bannwart Urs und Beatrice, Euthal; Dr. iur. Rüedi-Portmann Rudolf und Isabelle, Luzern; Schneebeili-Stettler Hans und Heidi, Affoltern a. Albis; Suppiger-Imbach Josef, Altbüron; Toberer Elsa und Manfred, Kilchberg; Dr. iur. Zalunardo-Walser Roberto, Zug; Ueli Zwimpfer und Christine Stuber Zwimpfer, Luzern.

Kollektivmitglied: Forum der Schweizer Geschichte, Schwyz.

Der Präsident heisst alle Neumitglieder herzlich willkommen und fügt wörtlich bei: «Sie sind uns ein grosser Ansporn, auch weiterhin nach Kräften zur Förderung und Vertiefung des geschichtlichen Bewusstseins in unserer so vielfältigen Region beizutragen.»

6. Wahl des Präsidenten, des Vereinsvorstandes und der Rechnungsrevisoren:

Die Amtsdauer des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren läuft nach vier Jahren ab. Gemäss den Statuten fällt die Wahl des Präsidenten, der übrigen Vorstandsmitglieder und der beiden Revisoren in die Kompetenz der Jahresversammlung. Aus dem Vorstand liegen die Demissionen des Vizepräsidenten Dr. Remigius Küchler, Sarnen, des Kassiers Robert Dittli, Erstfeld, und von Dr. Paul Wyrsh, Schänis, vor.

Der Präsident würdigt zuerst die vielfältigen Verdienste des abtretenden Vizepräsidenten Dr. Remigius Küchler, Präsident des Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden. An der Jahresversammlung 1987 in Einsiedeln als Vertreter Obwaldens in den Vorstand gewählt, bekleidet er seit 1995 das Amt des Vizepräsidenten. Von seiner juristischen Berufung wie auch von seiner politischen Ader profitierten Vorstand und Verein wiederholt. Dem Forscher Remigius Küchler verdankt der Fünfförte die Edition der Protokolle des Obwaldner Fünfehnengerichtes aus dem Zeitraum 1529 bis 1571, welche in den Jahren 1993, 1994 und 1997 Eingang in den Geschichtsfreund fanden.

Ebenfalls seit 1987 ist Kassier Robert Dittli für den Vorstand des Fünfförten tätig. Ein Jahr darauf ermöglichte eine Statutenänderung seine Wahl als vollberechtigtes Mitglied des Vorstandes, nachdem dem Kassier bisher nur eine beratende Stimme zugestanden worden war. Mit seiner ruhigen und überlegten Art stand Robert Dittli der Kasse vor und erledigte dabei mit der Buchhaltung eines Vereins von mehr als 1000 Mitgliedern ein sehr grosses Arbeitspensum gewissenhaft und mustergültig.

Als Vertreter des Standes Schwyz nahm Dr. Paul Wyrsh, Kantonsschullehrer in Pfäffikon, an der Jahresversammlung 1991 in Altdorf im Vorstand Einsitz. Sein Rücktritt erfolgt wegen Wohnsitzwechsel nach Schänis. Die heutige Tagung in seinem Heimatort Küssnacht trägt seine Handschrift, indem er gleichzeitig als Organisator wie auch als Referent grosse Arbeit geleistet hat, genau so wie er sich nie scheute, anfallende Arbeiten im Vorstand zu übernehmen.

Für alle drei scheidenden Vorstandsmitglieder findet der Präsident passende und lobende Worte. Er würdigt die erbrachte Arbeit, das Übernehmen von Verantwortung und das Mittragen und Weiterführen einer über 150jährigen kulturellen Tätigkeit und schliesst: «Wir hatten eine gute Zeit miteinander. Wir werden einander nicht aus den Augen verlieren. Ich wünsche jedem von Euch alles Gute.» Der Dank des Vorstandes und des Vereins wird den Scheidenden in schriftlicher und flüssiger Form ausgesprochen.

Vor der Wiederwahl des amtierenden Präsidenten Dr. Peter Hoppe würdigt und beleuchtet Aktuar Dr. Christian Raschle das Wirken des Präsidenten. In seiner ersten Amtsperiode ist es ihm gelungen, klare Akzente zu setzen. Zu erwähnen sind die erfolgreichen und steten Anstrengungen für die Werbung neuer Mitglieder, die Systematisierung der Mitgliederkontrolle, die Impulse für die Einführung neuer Angebote, wie geführte Ausstellungs- und Museumsbesuche, sowie die klare Zuteilung der Vorstandsaufgaben. Zusammen mit weiteren Mosaiksteinen ergibt sich das Bild eines zugleich zielstrebig und kollegial führenden Präsidenten, der gewillt ist, den Historischen Verein der Fünf Orte in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.

Mit grossem und kräftigem Applaus bestätigen die Anwesenden die Wiederwahl des Präsidenten.

Als Vertreterin des Kantons Obwalden schlägt der Historisch-Antiquarische Verein Obwalden sein Vorstandsmitglied, Frau lic.phil. Marlis Betschart, Alpnach, vor. Ihr Studium in Geschichte hat sie an der Universität Freiburg i.Ue. bei Professor Urs Allemann abgeschlossen. Die Kirchen- und die Frauengeschichte bilden ihre Forschungsschwerpunkte. Sie ist heute am Staatsarchiv Luzern als wissenschaftliche Archivarin tätig.

Für die Nachfolge des Kassiers schlägt der Vorstand Herrn Roland Schnyder, Mitglied der Geschäftsleitung der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees und Gemeindeammann in Escholz matt, vor. Mit seiner Wahl ist der Historische Verein des Entlebuch, eine der aktivsten Sektionen des Fünfförtingen, wieder im Vorstand vertreten.

Als neuer Vertreter des Standes Schwyz wird Dr. Erwin Horat vorgeschlagen. Der Staatsarchivar des Kantons Schwyz und Präsident des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Dr. Josef Wiget, stellt Dr. Horat vor. Seine enge Verbundenheit mit Schwyz, wo er das Lehrerseminar besuchte, unterstreichen seine heutige Tätigkeit am Staatsarchiv Schwyz sowie die Tätigkeit als Vorstandsmitglied des Historischen Vereins des Kantons Schwyz. Seit 1991 ist er als dessen Redaktor tätig und hat mehrere bedeutende Publikationen betreut und verfasst.

Einstimmig und mit kräftigem Applaus wird allen drei vorgeschlagenen Persönlichkeiten in Einzelwahl das Vertrauen ausgesprochen.

In globo werden die übrigen sechs Vorstandsmitglieder bestätigt, nämlich Dr. Christian Raschle, Stadtarchivar, Zug; Dr. Urspeter Schelbert, Archivar, Walchwil; Paul Hess, Bibliothekar, Luzern; lic.phil. Stefan Fryberg, Altdorf; Dr. Stefan Röllin, Stadtarchivar, Sursee und Dr. Marita Haller-Dirr, Gymnasiallehrerin, Stans. Gleiches gilt für die beiden Rechnungsrevisoren Dr. Josef Bucher, Sachseln, und Otto Borner, Stans.

7. Ehrungen

Nach alter Tradition werden langjährige Mitglieder besonders erwähnt. 1974 an der Jahresversammlung in Giswil wurden die Herren Alois Britschgi, Schreinermeister, Sachseln, Professor Dr. Angelo Garovi, Staatsarchivar des Kantons Obwalden, Sachseln, und Dr. Walter Omlin, Rechtsanwalt, Sachseln, aufgenommen.

An der Jahresversammlung 1949 in Sursee warb der damalige Tagespräsident, Nationalrat Carl Beck, intensiv für unseren Verein, so dass in jenem Jahr 101 Personen aufgenommen werden konnten. Auf eine 50jährige Vereinstreue können demnach Dr.iur. Ignaz Britschgi, Sarnen, Pfarrer Josef Emmenegger, Schüpfheim, und Dr. med. Bernhard Hodel-Brunner, Willisau, zurückblicken.

Weitere 25 Mitglieder zählen auf eine Mitgliedschaft von 51 bis 67 Jahren Dauer. Für diese ausserordentliche Vereinstreue dankt der Präsident den Erwähnten herzlich.

8. Wahl des Tagungsortes 2000

Im Namen des Historischen Vereins Nidwalden lädt dessen Präsident Regierungsrat Ferdinand Keiser den Historischen Verein der Fünf Orte am 2. September 2000 nach Nidwalden ein.

9. Verschiedenes

Einer Anregung von Mitgliedern folgend, hat der Vorstand an der heutigen Versammlung den Anwesenden eine komprimierte Form des Mitgliederverzeichnisses abgegeben. Weitere Exemplare können gegen einen Unkostenbeitrag von 5 Franken beim Staatsarchiv Zug bezogen werden. Ferner ermuntert der Präsident die anwesenden Damen und Herren, sich weiterhin bei der Werbung neuer Mitglieder zu engagieren durch das Verteilen der aufgelegten Werbeprospekte.

Im Namen des Bezirkes Küssnacht richtet Landschreiber Rudolf Gössi ein kurzes Grusswort an die Versammlung und stellt seinen Bezirk, der zur Zeit etwa 10 700 Einwohner zählt, mit sympathischen Worten vor.

V. Weiteres Programm

Nach dem Apéro und dem Mittagessen im Pfarreizentrum Monséjour bietet sich die Gelegenheit, unter der Leitung der Herren Franz Wyrsh, Altlandschreiber, lic. phil. Markus Bamert, Denkmalpfleger, und Dr. Erwin Horat das Heimatmuseum, das Rathaus und das Unterdorf sowie die Hohle Gasse und die Gesslerburg kennen zu lernen.

Der Protokollführer: *Dr. Christian Raschle*

HISTORISCHE GESELLSCHAFT LUZERN

Nachdem das schweizergeschichtliche Jubiläumsjahr 1998 der Historischen Gesellschaft Luzern eine Sonderleistung in Form einer grossen Tagung Wert war, verlief das nachfolgende Vereinsjahr eher wieder in den traditionellen Bahnen.

Den durchwegs interessanten und gehaltvollen Mittwoch-Vorträgen war zu meist ein guter, hin und wieder ein eher mittelmässiger Publikumserfolg beschieden. Im Berichtsjahr hörten wir folgende Referate:

- Konservative Luzerner Bauern? Zum Problem des landwirtschaftlichen Fortschritts im 16. und 17. Jahrhundert (Dr. Andreas Ineichen),
- Neuere zu den Römern im Kanton Luzern (Dr. Jakob Bill),
- «Lieber kein Theater als ein schlechtes Theater». Städtische Theaterpolitik in Luzern von der Jahrhundertwende bis zum 2. Weltkrieg (lic. phil. Peter Quadri),
- Lebensalltag vor 6000 Jahren. Neue Erkenntnisse über das Leben unserer jungsteinzeitlichen Urahnen aus der Sicht der jüngsten archäologischen Forschung (Dr. Othmar Wey),
- Arm sein in Luzern in der frühen Neuzeit (Dr. Stefan Jäggi),

- «Schimpf und ernst by ein andren ist». Zur Erstausgabe von Renward Cysats *Convivii Process* (Dr. Heidi Greco-Kaufmann)

Die Auffahrtsexkursion wird der überaus zahlreichen Schar von Teilnehmerinnen und Teilnehmern wohl noch in lebhafter Erinnerung sein. Obwohl der Ausflug in die Zeit des denkwürdigen Jahrhundertregens fiel, gelangten wir glücklich nach Bad Ragaz und Bad Pfäfers und zuhinterst in die dank des hohen Wasserstandes besonders imposante Taminaschlucht. Ein Besuch der kolossalen barocken Klosteranlage in Pfäfers und ein gediegenes Mittagessen im Hotel Schloss Wartenstein an aussichtsreicher Lage rundeten das von Christine Meyer konzipierte und vorbereitete Programm ab.

Nach dem Motto «Was lange währt, wird endlich gut» konnten wir gerade rechtzeitig vor Weihnachten unser neues Jahrbuch 17/1999 versenden. Das wiederum von unserer Redaktorin Livia Brotschi betreute Periodikum enthält einerseits die Jahresberichte der kantonalen Denkmalpflege (Vorsteher Dr. Georg Carlen) und der Archäologie (Vorsteher Dr. Jakob Bill) und anderseits drei Aufsätze zur Gemeindeentwicklung im Kanton Luzern, nämlich:

- «Das Gefüge der Gemeinden, ein verwaltungsgeschichtlicher Beitrag zum Gemeindewesen im Kanton Luzern» (Dr. Max Huber),
- «Lebensbedingungen, Bevölkerungs- und Haushaltstruktur in der Kirchgemeinde Emmen zu Beginn des 19. Jahrhunderts» (Dr. Marco Polli-Schönborn),
- «Die Amtsfahne der Vogtei Kriens und Horw vom 16. bis 19. Jh.» (Dr. Fritz Glauser)

Im Hinblick auf gelegentlich «drohende» Rücktritte aus dem Vorstand wählte die Generalversammlung vom 3. Februar 1999 den Kunsthistoriker lic. phil. André Rogger in den Vorstand. Wie freuen uns über diese Blutauffrischung!

Zum Abschluss dieses kurzen Berichts danke ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen herzlich für die kameradschaftliche und fachkundige Mitarbeit, den beiden Rechnungsrevisoren für die kompetente Wahrnehmung ihrer Aufgabe, den zuständigen kantonalen und städtischen Amtsstellen für die wohlwollende Unterstützung und allen Vereinsmitgliedern für ihre Treue zu unserer HGL.

Dr. Hansruedi Brunner, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES ENTLERBUCHS

Nachdem die Entlebucher Geschichtsfreunde 1998 das 75jährige Bestehen ihres Vereins gefeiert hatten, ging es 1999 darum, die neu gewonnenen Impulse für die zwei üblichen Anlässe – jeweils im Frühling und Herbst – zu nutzen. Unter dem Motto «Geschichte einmal anders präsentiert» wurde am Palmsonntag 1999 der Film «Grenzgänge» auf Breitleinwand gezeigt. Das als filmische Recherche bezeichnete Werk, gestaltet und bearbeitet von Edwin Beeler und Louis Naef, befasst sich mit dem Sonderbundskrieg von 1847. Die erklärende Einführung erleichterte den vielen Anwesenden das Begreifen der damaligen Auseinandersetzung. Ausserdem bemüht sich der Film, Bezüge zur Gegenwart herzustellen. Der Anlass am

ersten Adventssonntag wickelte sich dann wieder im üblichen Rahmen ab. Der Luzerner Publizist und Historiker Roman Bussmann befasste sich in seinem Referat mit Entlebüchern, die im letzten Jahrhundert politisierten. Die Anregungen zum Vortrag nahm sich der Autor aus seinem Buch «1831: Das Ende einer Luzerner Geschichtslüge». Es war die Rede von einem und andern der insgesamt 86 Entlebücher Grossräte, die während der Zeit von 1831 bis 1899 tätig waren. Ferner war manches von weiteren politisch tätigen Persönlichkeiten der Talschaft zu vernehmen. Der Vortrag belegte, dass es für Historiker unerlässlich ist, die vorhandenen Quellen zu erschliessen. Manches, das irgendwann als «historisch zuverlässig» publiziert und in der Folge unbesehen übernommen (beziehungsweise abgeschrieben) wurde, erweist sich bei sorgfältiger Konsultation von Dokumenten als unhaltbar, fehlerhaft oder einseitig. Dass diese Erkenntnis gleicherweise für die Lokalgeschichte anzuwenden ist, kam im Referat deutlich zum Ausdruck.

Die Veranstaltung am 28. November 1999 wurde ausserdem dazu benutzt, die alle vier Jahre fälligen Traktanden der GV durchzuführen. Das Totengedenken galt dem verstorbenen Vorstandsmitglied Georges Bühlmann, Schüpfheim, dem die Förderung allen kulturellen Schaffens stets ein Anliegen war. Im Vorstand wurde er durch Roland Schnyder, Gemeindeammann in Escholz matt, ersetzt. Die übrigen Mitglieder wurden für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Andreas Schmidiger, Aktuar

GESCHICHTSFREUNDE RUSWIL UND UMGEBUNG

Die Geschichtsfreunde Ruswil dürfen mit grosser Genugtuung auf ein ereignisreiches 1999 zurückblicken. Verantwortlich dafür ist zweifellos die Themenwoche «Das Gemeinsame der Gegensätze». Sie markierte gleich zu Beginn des Jahres den eigentlichen Höhepunkt des Vereinslebens 99. Von den Synergieeffekten, die diese Veranstaltungswoche auslöste, profitiert der Verein bis heute.

Der Anlass setzte sich aus vier Einzelveranstaltungen zusammen, die alle im Kulturraum ... am Märtpplatz in Ruswil stattfanden. Den Auftakt zu den verschiedenen Angeboten machte der Ruswiler Chemiker Stefan Kölliker. Mit seiner Ausstellung und dem begleitenden Referat mit dem Titel «Religion – Naturwissenschaft des Geistes?» wies der Referent eindrucksvoll nach, dass Naturwissenschaften und Religion keineswegs Gegensätze sein müssen, sondern im Gegenteil viel mehr Gemeinsames teilen, als sich auf den ersten Blick errahnen lässt.

Zu den ganz grossen und international renommierten Historikern gehört zweifelsohne Prof. Dr. Walther Hofer. Den Geschichtsfreunden gelang es, ihn für den zweiten Veranstaltungsabend zu gewinnen. Der Berner Historiker referierte über «Irritationen der Neutralität». Entstehung, Entwicklung und Wandlung der schweizerischen Neutralität brachte Walther Hofer in seiner einmaligen und unverwechselbaren Art dem Publikum nahe. In seiner kritischen Auseinandersetzung unterstrich Hofer die Bedeutung der Wandlungsfähigkeit und Wandlungsnotwendigkeit unserer Neutralität. Die lebhafteste Diskussion im An-

schluss an das Referat bewies das Interesse, welches das Publikum der Thematik entgegenbrachte.

Die zweite Hälfte der Themenwoche, die vom 21. bis 27. Februar 1999 dauerte, war dem Themenkreis Juden und Judenemanzipation gewidmet. Die Geschichtsfreunde wollten damit einen Beitrag zur Aufarbeitung eines Kapitels der Schweizergeschichte leisten, das in den vergangenen Jahren bekanntlich zu manch heftigen und noch kontroverseren Auseinandersetzungen geführt hat. Lebhaft und doch auf sehr lockere Art und Weise führte uns der Zürcher Fotograf Livio Piatti mit seinem Dia-Vortrag «Juden in Zürich» in die Welt orthodoxer jüdischer Kultur und Lebensweise ein. Piatti gewährte damit einen Einblick in eine Welt, die einerseits vielen sehr fern lag, obwohl sie andererseits geographisch so nahe ist.

Den Abschluss von «Das Gemeinsame der Gegensätze» machte Prof. Dr. Aram Mattioli von der Universitären Hochschule Luzern. In seinem Referat beschrieb Mattioli den steinigen Weg der Schweizer Juden von der Diskriminierung zur rechtlichen Gleichstellung. Die im Jahre 1874 erfolgte späte Gleichstellung war dabei das eine, die danach noch lange vorherrschende Ablehnung im Alltag und die Ressentiments bis hin zu offenem Antisemitismus in unserem Land waren das andere.

Der Rest des Vereinsjahres verlief wieder eher in gewohnten Bahnen. Kurz vor der grossen Sommerpause befassten sich die Geschichtsfreunde auf einer Begehung mit Beispielen bäuerlicher Wohn-, Siedlungs- und Arbeitskultur. Die Gemeinde Ruswil bot und bietet dazu ja mehr als nur genügend Anschauungsmaterial. Unser Vizepräsident Pius Haupt gestaltete diese sonntägliche Nachmittagswanderung und führte als Architekt kompetent durch die Materie.

Ruswil besitzt einen grossen, aber meist wenig bekannten Kirchenschatz. Herausragend sind besonders die vielen, teils mehrhundertjährigen Messgewänder. Um dieses kostbaren Od einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen, stellte unser Vorstandsmitglied Kurt Lussi in den Dachkammern der barocken Dorfkirche die sehenswertesten Stücke vor. Nur wenige der Teilnehmer ahnten, welche Kostbarkeiten eigentlich unmittelbar vor ihrer Haustür lagern.

Mit der Ausstellung «Meine kostbarsten Stücke» schlossen die Geschichtsfreunde anfangs November 1999 ihr Vereinsjahr ab. Wie schon bei den vorherigen Veranstaltungen der zweiten Jahreshälfte standen wiederum Ruswil, Ruswilerinnen und Ruswiler im Mittelpunkt. Ruswiler Sammlerinnen und Sammler zeigten ihre wertvollsten Stücke. Entführt wurden wir in die Welt der Puppen, freuten uns an historischen Stichen und bekamen traditionelle Schweizer Offiziersmesser, verschiedene Vorderlader, Karabiner und selbst ein Ruswiler Gewehr präsentiert.

Sämtliche Anlässe des Vereins sowie gesellschaftlich relevante Themen des Jahres wurden auch 1999 wieder – wie das inzwischen zur Tradition geworden ist – von Vorstandsmitgliedern publizistisch auf verschiedenen Ebenen begleitet.

Urs Grüter, Präsident

HISTORISCHER VEREIN WINIKON

Obwohl das Vereinsjahr 1999 nach aussen eher ruhig schien, ist doch wieder einiges gegangen.

Unser Dorfmuseum «Spycher» sollte nach Beschluss der letztjährigen Generalversammlung wenn möglich ausgebaut werden. Prüfungen haben aber ergeben, dass ein solcher Ausbau sowohl aus ästhetischen wie auch aus praktischen Gründen fallen gelassen werden muss.

Ebenfalls zu keinem guten Ende geführt werden konnte eine allfällige Übernahme der alten Wagnerei-Einrichtung bei Kaufmann Josef (Schnider-Robi-Seppe). Die Werkstatt wurde von anderen Leuten geräumt. Die Werkstatt-Einrichtung hätte uns aber auch erhebliche Probleme bereitet, denn im Spycher verfügen wir über zu wenig Platz. Ferner hätten die Gegenstände auch nicht sachgerecht aufgestellt werden können.

Dass der Historische Verein aber in der Gemeinde Früchte trägt, beweist die Tatsache, dass erstmals zwei Schulklassen unter kundiger Führung während eines ganzen Nachmittages durch das Dorf geführt werden durften. Dabei schilderte man anhand alter Fotos die frühere Situation und viele Begebenheiten. Die Schüler waren begeistert.

Auf reges Interesse stiess der Vereinsausflug in die alte, wasserbetriebene Mühle von Uerkheim. Die vielen Teilnehmer staunten nicht schlecht über die alte Technik, angefangen beim klappernden Wasserrad bis hin zu den Mühlesteinen. Der alte Müller wusste gar viel Interessantes zu erzählen.

Der «Tag des offenen Spychers» am 18. Dezember vermochte wieder viele Leute anzuziehen. Wie schon in den Vorjahren fanden die Fotoalben grosses Interesse. Dieser Besucheraufmarsch ist gleichzeitig auch ein Dankeschön an alle, die für unser Museum besorgt sind.

Auf Jahresende hin bedienten wir unsere Mitglieder mit dem traditionellen Jahresrückblick und einem Neujahrsblatt mit dem Titel «Die Pest – eine Geissel während Jahrhunderten. Pestjahr 1628 in Winikon». Darin wird über die Pest im allgemeinen und über die grossen Ausmasse der Seuche in Winikon im speziellen berichtet.

Für das Interesse an der lokalen Geschichte danke ich allen Mitgliedern. Besonderen Dank spreche ich meinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand aus.

Hanspeter Fischer, Präsident

GESCHICHTSVEREIN BEROMÜNSTER

Mit zwei Veranstaltungen und der Neuauflage des Faltprospektes von 1997 ist der Geschichtsverein im vergangenen Jahr an die Öffentlichkeit getreten:

- *Exkursion Schloss Heidegg*: Für den Fronleichnamstag organisierte der Geschichtsverein einen Besuch im neu restaurierten Schloss Heidegg. Dazu wurden via Lokalzeitung alle Interessierten eingeladen. Die Präsidentin führte die

- ca. 30 Personen durch das nach neuem Konzept eingerichtete Schlossmuseum und durch die Sonderausstellung «Wirtschaftswunder Hochdorf, 1880–1914».
- *Vortrag von Dr. Pirmin Meier:* Als Begleitveranstaltung zur Amulett-Ausstellung «Schutz & Zauber» der Stiftung Dr. Edmund Müller bot der Geschichtsverein am 31. August einen Vortragsabend mit Dr. Pirmin Meier an. Der Referent sprach inmitten der Ausstellungsobjekte im Dolderkeller zum Thema «Geheimnisvolle Zeichen. Amulette in Geschichte und Volkskunde». Anschließend bot sich Gelegenheit, bei einem Gang durch die Ausstellung unter Führung der Präsidentin die im Vortrag erwähnten Amulette und Talismane im Original zu besichtigen.
 - *Faltprospekt zu Stift und Flecken Beromünster:* Im Sommer 1997 gab der Geschichtsverein in Zusammenarbeit mit den übrigen kulturell tätigen Institutionen von Beromünster den Faltprospekt «Stift und Flecken Beromünster – Geschichte, Kunst, Kultur» heraus. Darin werden in knapper Form alle diese Organisationen und die jeweiligen Kontaktpersonen vorgestellt. Der Prospekt gibt im weiteren Auskunft über die Beromünsterer Sehenswürdigkeiten und Museen mit Öffnungszeiten und Eintrittspreisen.

Der Prospekt fand eine gute Resonanz. Er wurde vor allem von auswärtigen Besuchern beim Verkehrsbüro Beromünster angefordert. Nach zwei Jahren waren einerseits die Vorräte aufgebraucht, andererseits hatten sich einige personelle und organisatorische Änderungen ergeben, sodass eine Neuauflage nötig wurde. Der neue Prospekt wurde nach der gleichen Vorlage gedruckt wie der Vorgänger, aber diesmal in grüner Schrift.

Dr. Helene Büchler-Mattmann, Präsidentin

HISTORISCHER VEREIN URI

Das Vereinsjahr 1999 war geprägt vom Erweiterungsbau und der Renovation des Historischen Museums Uri. Die Arbeiten waren in vollem Gang und konnten bis im Frühling 2000 abgeschlossen werden. Die Einrichtungen für die neue Ausstellung werden noch bis im Herbst 2000 dauern, dann wird das Museum für das Publikum neu eröffnet. Das ordentliche Jahresprogramm setzte ein mit der Jahresversammlung am 27. März 1999 in Erstfeld. Nach den statutarischen Geschäften hielt Robert Furrer-Spahni einen spannenden Vortrag über Erstfeld als Eisenbahnerdorf, der durch eine Besichtigung des Lokomotivdepots abgerundet wurde.

Die Arbeitstagung vom 12. Juni 1999 galt dem Thema «Die Franzosenzeit im politischen Denken von Urner Persönlichkeiten». In drei Referaten wurden die Zeitumstände (Dr. Philipp Arnold, Altdorf), Pfarrer Karl Joseph Ringold (Dr. Stefan Röllin, Sursee) und Franz Vinzenz Schmid (Dr. Hans Stadler, Attinghausen) beleuchtet, eine angeregte Diskussion unter den Teilnehmern liess Hintergründe dieser bewegten Zeit lebendig werden. Die Burgenfahrt vom 14. August 1999 führte

auf den «Spuren von General Suworow» auf den Gotthardpass und zurück in die Reussebene. Der Anlass, zu dem auch die Mitglieder der Offiziersgesellschaft Uri eingeladen waren, stiess auf grosses Interesse. Die Jahresversammlung 2000 fand am 8. April in Spiringen statt. Willi Bomatter, der Vertreter des Urserntals, trat aus dem Vorstand zurück und wurde durch Ruedi Kreienbühl, dipl. Arch. ETH, Andermatt, ersetzt. Der Mitgliederbestand beträgt 525 Einzel- und Kollektivmitglieder.

Dr. Hans Stadler-Planzer, Präsident

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS SCHWYZ

Am 3. und 10. März 1999 referierte PD Dr. Hans-Rudolf Fuhrer, Dozent an der Militärischen Führungsschule der ETH, über die Vorgeschichte und den Verlauf des Landesstreiks von 1918. Die informativen und mit anschaulichen Belegen angereicherten Vorträge fanden im Ital Reding-Haus in Schwyz statt.

Die Kunst- und Geschichtsfahrt stiess wie gewohnt auf ein gut gelauntes und vor allem ein zahlreiches Publikum. Nicht weniger als 75 Geschichtsfreunde fuhren mit zwei Cars durch den Gotthardtunnel und über den Nufenenpass ins Goms. Denkmalpfleger Markus Bamert stellte in Münster, als erster Station der Reise, die Pfarrkirche vor. Der Vereinspräsident seinerseits erinnerte in mehreren kurzen Sequenzen hier und an den folgenden Haltepunkten an die Oberwalliser Geschichte, an den mittelalterlichen Zenden Goms und an besondere wirtschafts-, rechts- und siedlungsgeschichtliche Zusammenhänge und Hintergründe. Das Hauptziel des Ausflugs war Ernen mit seinem berühmten Dorfkern, seiner Pfarrkirche und dem Galgen.

Am 18. September 1999 führte der Verein die bereits traditionell gewordenen Besuche neuer oder neu gestalteter Museen im Kanton weiter. Gut vierzig Vereinsmitglieder liessen sich vom Vereinspräsidenten und Dr. Erwin Horat die Ausstellungskonzeption und die inhaltlichen Schwerpunkte des völlig neu gestalteten Bundesbriefmuseums zeigen und erläutern. Nach wie vor steht der Bundesbrief von 1291 im Mittelpunkt der Ausstellung. Neu ist jedoch die in der Konzeption vorgenommene Verlagerung der Gewichtung des unscheinbaren Dokuments auf seine Biographie und seine Wirkung im 19. und 20. Jahrhundert. Diese ist für die Schweizer Geschichte von eindeutig grösserer Bedeutung als die politischen und rechtlichen Folgen des Bündnisses zu seiner Entstehungszeit. Ein zweiter Schwerpunkt und ein besonderes Anliegen der Museumsgestalter und der Leitung des Bundesbriefmuseums bildete die Visualisierung der Entstehung der Eidgenossenschaft als Prozess, der von innen und von aussen her analysiert werden muss. Schliesslich galt es auch auf das Problem der gezielten Herstellung einer Tradition im späten Mittelalter hinzuweisen.

Im Sinne einer Gegeneinladung zu den militärhistorischen Exkursionen 1998 konnte im Oktober 1999 eine stattliche Anzahl Vereinsmitglieder einer von der Kantonalen Offiziersgesellschaft Schwyz organisierten Fliegerdemonstration auf der Axalp beiwohnen. Die zwei Dezembervorträge im Bundesbriefmuseum unter

dem Titel «5 x Schweizer Geschichte» wurden von zahlreichen Vereinsmitgliedern besucht.

Um die begonnene, grosse Arbeit an den Schwyzer Jahrzeitbüchern nicht unnötig weiter verzögern zu lassen, hat der Verein im Jahre 1997 dem Antrag des Vorstandes zugestimmt, die Arbeit an denjenigen des alten Landes Schwyz vorerst ruhen zu lassen und das Werk mit der Bearbeitung der Jahrzeitbücher des Bezirkes March fortzusetzen. Diesem Auftrag folgend kann heute gemeldet werden, dass der Text des Jahrzeitbuchs Lachen wissenschaftlich bearbeitet ist und gegenwärtig gesetzt wird. Anschliessend kann das Register erstellt und das Werk, voraussichtlich im Herbst 2000, gedruckt werden. Dem Bearbeiter Franz Auf der Maur und dem wissenschaftlichen Berater und Begleiter, Prof. Dr. Pascal Ladner, Universität Freiburg, gebührt ein ganz besonders mächtiger Dank.

In Frühjahr 1999 entwickelten sich indessen auch die Dinge um das Jahrzeitbuch Schwyz in einer günstigen Weise, so dass wir grünes Licht für den Druck des von unseren Beauftragten bearbeiteten und zur Edition fertiggestellten Werks geben konnten. Die Auslieferung des Bandes erfolgte in den letzten Septembertagen. Das «Jahrzeitbuch der Pfarrkirche St. Martin, Schwyz» kann von Vereinsmitgliedern beim Historischen Verein des Kantons Schwyz c/o Staatsarchiv Schwyz zum Preis von Fr. 58.– (inkl. Versandkosten) bzw. Fr. 53.– (Abholpreis) bezogen werden.

Die «Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz 1999» enthalten die gewohnten Berichte des Präsidenten und der Denkmalpflege, die Bibliographie 1996 und eine stattliche Anzahl Besprechungen von Neuerscheinungen historischer Publikationen. Der seit 1994 gepflegte Themenkreis «Franzosenzeit» ist nochmals mit zwei Beiträgen vertreten. Zwei Arbeiten entstammen dem Bereich der Archäologie und Kunstgeschichte; vier weitere Beiträge ganz verschiedenen Inhalts trugen zur Herausgabe eines stattlichen und aufwändigen Bandes bei.

Die Jahresversammlung 1999 fand in Küssnacht statt. Im Mittelpunkt standen die besonderen Ehrungen von Prof. Dr. Pascal Ladner, Franz Auf der Maur und Dr. Carla Wassmer im Zusammenhang mit der Jahrzeitbuch-Edition. Der Vereinspräsident behandelte anschliessend den «Schwabenkrieg aus schwyzerischer Sicht».

Die Werbung neuer Mitglieder wurde im abgelaufenen Vereinsjahr weiter geführt. Die zwei Zielgruppen Rechtsanwälte und Ärzte standen besonders im Visier. Der Erfolg der Aktion entsprach den statistischen «Marketing»-Erfahrungen. Der Verein zählt heute deutlich über 1100 Mitglieder. Der Vorstand behandelte an vier Sitzungen die üblichen administrativen Geschäfte und die Vorbereitung der Anlässe. Viel Arbeit wurde in verschiedenen Ausschüssen zur Durchführung der Anlässe und zur Begleitung der Projekte geleistet.

Den Behörden und Institutionen aller Stufen danken wir für die Sympathie und Hilfe. Den Vereinsmitgliedern danken wir herzlich für ihre Treue und ihr Engagement. Ein besonderer Dank gebührt allen, die sich in dieser oder jener Weise um den Verein verdient gemacht haben.

Dr. Josef Wiget, Präsident

HISTORISCHER VEREIN KÜSSNACHT AM RIGI

Die Jahresversammlung fand traditionell am Donnerstag nach dem Aschermittwoch, am 18. Februar 1999, im Hotel Rigi in Immensee statt. 38 Anwesende erledigten in gewohnter Art die Traktanden. Heinz Rühle hat als Vorstandsmitglied demissioniert und mit Toni Steinegger konnte ein Nachfolger gefunden werden. Die weiteren Vorstandschargen konnten mit den Bisherigen besetzt werden. Herr Heinrich Zwysig, Hünenberg, hat eine Sammlung von Dokumenten der Küssnacher Wirtschaftsgeschichte gesammelt, die er dem Verein zum Kauf anbot. Die Versammlung stimmte diesem Kauf zu. Im weiteren wurde die Versammlung orientiert, dass die Statuen der Lorenzenkapelle einer dringenden Notrestaurierung unterzogen werden müssen. Das gleiche Schicksal teilen noch einige kleinere Statuen im Heimatmuseum. Nach der Erledigung der statutarischen Geschäften erfreute uns Josef Muheim, Greppen, mit seinem Vortrag «Die Sidler von Küssnacht im sozialen Beziehungsnetz ihrer Landschaft» mit interessanten Details und Anekdoten, die grossen Anklang bei den Zuhörern fanden. Das Heimatmuseum war von Pfingsten bis Ende Oktober 1999 geöffnet, was Dank der Mithilfe der Regionalen Arbeitsvermittlung, RAV, auch während den Wochentagen möglich war. Somit wurde 2787 Besuchern die Möglichkeit geboten, die verschiedenen Themen zu begutachten, sowie der Sonderausstellung von Frau Dr. Regula Steinhauser über die Glashütte Küssnacht die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön dem RAV und dem Vorstandsmitglied Toni Steinegger, der die vereinsinterne Aufsicht der Sonntagsdienste organisierte.

Peter Trutmann, Aktuar

HISTORISCH-ANTIQUARISCHER VEREIN OBWALDEN

Generalversammlung vom 5. November: Erstmals eine Frau an der Spitze des Historisch-Antiquarischen Vereins Obwalden! Im Pfarreizentrum in Alpnach trat der langjährige Präsident Dr. Remigius Küchler zurück, während die übrigen Vorstandsmitglieder sich der Wiederwahl stellten und bestätigt wurden. Als neue Präsidentin wurde einstimmig lic.phil.Marlis Betschart gewählt. Marlis Betschart ist Historikerin und wissenschaftliche Archivarin im Staatsarchiv Luzern. Seit zwei Jahren gehört sie dem Vorstand des Historisch-Antiquarischen Vereins an. Seit der Vereinsgründung Anno 1877 wird der Verein damit erstmals von einer Frau geführt!

Dr. Remigius Küchler wurde von der Versammlung für seinen unermüdlichen Einsatz und die geleistete Arbeit während 18 Jahren Vorstandstätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt. Die gleiche Ehre wurde auch Dr. Pater Leo Ettlin zuteil, der dem Vorstand bis 1997 angehörte und bekannt ist als fachkundiger, humorvoller Referent und als versierter, umsichtiger Reiseleiter.

Im Anschluss an die Generalversammlung hielt Dr. Niklaus von Flüe zwei Kurzvorträge: «Der Jakobsrodel von Sachseln» und «Sakralbauten am Jakobsweg».

Obwaldner Heimatmuseum Sarnen: Das Museum ist vom 15. April bis 30. November täglich ausser am Sonntag 14.00–17.00 Uhr geöffnet. Der Besuch ist für Gruppen nach Voranmeldung auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.

Neben den vielfältigen, immer wiederkehrenden Anforderungen des Museums ist unsere Konservatorin, Dr. Liselotte Andermatt, bestrebt, immer wieder Sonderausstellungen zu realisieren. Die diesjährige Sonderausstellung widmete sich den Fledermäusen. Hilfe bei der Realisierung boten die Schweizerische Koordinationsstelle für Fledermausschutz und der Fledermausexperte Alex Theiler. Im Museum waren zwar keine lebenden Flattertiere zu besichtigen, die Exkursionen mit Alex Theiler boten aber Gelegenheit, die Tiere in der freien Natur zu beobachten. Der Erfolg der Ausstellung ist auch in der Besucherstatistik ersichtlich: beinahe doppelt so viele Schüler wie 1998 kamen ins Museum.

In Zusammenarbeit mit dem Hotel Krone wurde im Museum wiederum ein gastro-kultureller Abend durchgeführt. Während eines vorzüglichen Essens entführte Dr. Daniel Schneller, Denkmalpfleger, die Gäste auf eine gedankliche Wanderung entlang des Obwaldner Abschnitts des Jakobsweges.

Vorträge und Exkursionen: Diese Aktivitäten standen ganz im Zeichen der «Klosterkultur». Die Wintervorträge befassten sich mit der Geschichte der Benediktinerabtei Muri und dem Kloster Muri-Gries und seinen Beziehungen zu Sarnen (Referent P. Leo Ettlin) sowie mit dem Ende der äbtischen Klosterherrschaft in Engelberg (Referent Rolf de Kegel).

Die Maifahrt führte nach Engelberg mit der Besichtigung der Ausstellung im Kloster und der Sonderausstellung «Die Bilderwelt des Klosters Engelberg» im Talmuseum.

Die Klosterfahrt im Herbst mit den Stationen Muri, Frauenthal und St. Wolfgang rundete das Thema ab. Als besonderer Leckerbissen dieser Exkursion sei das Orgelkonzert in der Klosterkirche Muri erwähnt.

Klara Spichtig, Aktuarin

HISTORISCHER VEREIN NIDWALDEN

Nach dem für unseren Verein recht arbeitsintensiven Gedenkjahr 1998 konnten wir in der Berichtsperiode wieder eine gemächlichere Gangart einschalten. Das bedeutete aber nicht, dass der Vorstand nicht viel gearbeitet hätte, aber seine Tätigkeit war nach aussen hin nicht so ersichtlich. Die Beschäftigung mit einem neuen Logo im Zusammenhang mit dem beschlossenen Internet-Auftritt verlangte von uns zuerst eine Standortbestimmung. Das dem Ende zustrebende Jahrhundert hat uns darüber nachdenken lassen, wie wir seine Geschichte aufarbeiten könnten. Schliesslich machten wir uns im Zusammenhang mit der Neuausrichtung der «Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz» Gedanken, wie die kantonalen historischen Vereine stärker auf deren etwas zu elitäre Politik Einfluss ausüben könnten.

Anlässe: Das Vereinsjahr begann traditionsgemäss mit der Kaiserspiel-Meisterschaft im Restaurant Einhorn in Wolfenschiessen. Sie konnte ein kleines Jubiläum feiern, wurde sie doch heuer zum 20. Male durchgeführt. 116 Spielerinnen und Spieler haben daran teilgenommen. Einer der Hauptinitianten, Dr. Karl Flüeler, gab als OK-Mitglied seinen Rücktritt bekannt. Mit grossem Applaus wurde sein Einsatz für das Kaiserspiel von allen Anwesenden verdankt. Vorstandsmitglied Adalgott Berther wird an seiner Stelle künftig Einsitz nehmen.

An der Jahresversammlung vom 3. Mai hielt lic. phil. Karin Schleifer-Stöckli den wissenschaftlichen Vortrag. Unter dem Titel «...Wir Finsterlinge der Urkantone ... – Der Einfluss des Tourismus auf die Lebenswelt und Mentalität in Nidwalden von 1850 bis 1914» brachte sie ein wichtiges Kapitel unserer Geschichte einem breiten Publikum näher. Dabei verstand sie es, mit einem spannenden, abwechslungsreichen und lebendigen Referat zu begeistern. – Anlässlich der Herbstversammlung vom 23. November sprach Prof. Dr. Willy Elmer über seine Untersuchung zur Veränderung der Nidwaldner Mundart in den letzten 50 Jahren.

Die Frühlingsfahrt stand unter dem Motto «Altes und modernes Bauen in der Stadt Zug». Neben der Altstadt besuchten wir unter kundiger Führung die 1985 entstandene Wohn- und Geschäftssiedlung «Metalli». – Die Burgenfahrt wurde als ein- und zweitägiger Ausflug am 21. und 22. August angeboten. Er führte uns ins Elsass. Ecomusée, Schlettstadt, Ebersmünster und Kaysersberg bildeten neben der Fahrt durch hügelige Weinberge und hübsche Elsässer Städtchen die Hauptstationen des Samstags. Am Sonntag stand die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Colmar, Eguisheim und Ottmarsheim auf dem Programm. Knapp 50 Personen übernachteten im romantischen Kaysersberg und genossen dort den spätsommerlichen Abend in schmucken Gartenwirtschaften oder in traditionellen «Winstuben». Weitere 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stiessen am Sonntag in Colmar zur ersten Gruppe. – An der Herbstwanderung vom 18. September von Dallenwil nach Stans nahmen rund 60 Personen teil. Die Besichtigung der Katharinenkapelle und Laurentiuskirche brachte die kirchliche Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts näher, während beim Besuch der Talstation der Luftseilbahn Dallenwil-Wiesenberg und der alten Sägerei interessante technische Zeugen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu sehen waren. Nach der Wanderung zum Gisi (Zabighalt) und zur Klostermatt öffnete dort Brunnenmeister Thedi Christen das Wasserreservoir und stellte die Geschichte und Bedeutung der Wasserversorgung von Stans vor.

Publikationen: Im Berichtsjahr wurden die Vorarbeiten für die Veröffentlichung des stark erweiterten Vortrags von Willy Elmer an die Hand genommen. Er soll unter dem Titel «Zwische See und heeche Bäärg» als Heft 46 der «Beiträge zur Geschichte Nidwaldens» im nächsten Jahr erscheinen.

Nidwaldner Orts- und Flurnamenbuch: Die Forschungsarbeiten konnten planmässig weitergeführt werden. Dr. Viktor Weibel, Schwyz, setzte die Namendeutung fort. Mit der Zusammenführung der historischen Belege konnte Dr. Albert Hug, Schwyz, beginnen. Gleichzeitig hat er redaktionelle Arbeiten weitergeführt und erste Arbeiten für den geplanten Kommentarband begonnen.

Vorstand: Zur Behandlung der laufenden Geschäfte kam der Vorstand fünf Mal zusammen. Am 19./20. März rekognoszierte er traditionsgemäss die künftige Bur-

genfahrt. Hansjakob Achermann amtierte als Reiseleiter. – Der Mitgliederbestand hat, ohne dass es der Vorstand richtig merkte, die magische Grenze von 1400 überschritten. Im Berichtsjahr konnten 73 Neumitglieder begrüsst werden. Dem gegenüber standen sieben Austritte. Weitere sieben Mitglieder haben wir leider durch Tod verloren. So konnten wir per Silvester 1999 einen Bestand von genau 1401 Mitglieder ausweisen. – Zum Schluss sei allen, die sich im abgelaufenen Jahr um den Verein Verdienste irgend welcher Art erworben haben, von Herzen gedankt.

Dr. Hansjakob Achermann, Vizepräsident und Sekretär

ZUGER VEREIN FÜR HEIMATGESCHICHTE

Seit vielen Jahren kennt der Jahreskalender des Zuger Vereins für Heimatgeschichte drei Anlässe, zu welchen die Mitglieder eingeladen werden, nämlich die Jahresversammlung mit anschliessendem wissenschaftlichem Referat, die Herbstversammlung mit einem besonderen historischen Thema und die Vereinsexkursion. An der Jahresversammlung vom 11. Mai 1999 hielt Dr. Alex Nussbaumer aus Adligenswil, Kantonsschullehrer an der Kantonsschule Alpenquai in Luzern, seinen Vortrag unter dem Titel «Der Zuger Staatsstreich vom 5. Juli 1712». Die Thematik des lebendigen Vortrages gründete in der Tatsache, dass es in Zug im Umfeld des Zweiten Villmergerkrieges zu staatsstreichartigen Auseinandersetzungen gekommen war, bei denen die alte Zuger Machtelite unter grossen Druck von seiten neuer, junger Kräfte geraten war. In die Beleuchtung dieses in der Zuger Historiografie bisher kaum beachteten Geschehens wob der Referent auch Andeutungen über die sozialen und politischen Erschütterungen des 18. Jahrhunderts im Stand Zug.

Eine überaus grosse Zahl an Geschichtsinteressierten verfolgte am 30. November 1999 im Gotischen Saal den Diavortrag unseres Mitgliedes Carl Bossard-Stadler. Der Referent ist als Angehöriger eines Zuger Korporationsgeschlechtes mit dem Geschehen seiner Heimatstadt eng verbunden. Seine Bildersammlung bildet eine in manchen Punkten einzigartige Dokumentation über die Geschichte der Stadt Zug in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Der lebhafte und engagierte Vortrag vermochte derart zu fesseln, dass Zwischenrufe und Ergänzungen aus dem Kreis des Publikums den Fluss des Referates bereicherten und am Ende in einer längeren, nicht minder pointierten Diskussion einen gebührenden Abschluss fand.

Die Vereinsexkursion am Samstag vor dem Betttag führte am 19. September 1999 die Zuger Geschichtsfreunde ins Berner Oberland, und zwar in die Gegend um Thun. Im Zentrum stand die Besichtigung von zwei der berühmten frühromanischen Eigenkirchen des Königreiches Burgund. In Amsoldingen genoss die Zuger Gruppe eine ausgezeichnete Führung durch Frau Yolanda Ramseier, Gemeinderätin und Journalistin aus Amsoldingen. Sie verstand es sowohl die architektonische Schönheit des Bauwerkes als auch dessen Geschichte deutlich werden zu lassen und liess es sich nicht nehmen, eine Kostprobe vom Klang der bedeutenden Kirchenorgel von Amsoldingen zu vermitteln. In Thun wurde das um 1810 von

Marquward Wocher geschaffene Stadtpanorama besichtigt. Die Stadt Thun hütet im eigens dafür errichteten Pavillon ein besonderes Kleinod der Kleinkunst des 19. Jahrhunderts. Den Bogen ins Mittelalter zurück spannte die Besichtigung der Kirche Scherzligen. In der Entwicklung dieses Bauwerkes spiegelt sich die Geschichte des Berner Oberlandes und seiner Bevölkerung in teilweise eindrücklichen Wahrzeichen.

Der Vorstand versammelte sich im letzten Vereinsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen. Der Verein war auch an der traditionellen Jahresversammlung des Historischen Vereins der Fünf Orte am 3. September 1999 in Küssnacht am Rigi mit einer erfreulich grossen Zahl von Mitgliedern vertreten.

Seit 1977 besteht die vom Zuger Verein für Heimatgeschichte geschaffene Reihe «Beiträge zur Zuger Geschichte». Seither sind 13 Bände erschienen. Mit dieser von unserem heutigen Ehrenpräsidenten Dr. Albert Müller entwickelten und umgesetzten Idee verfügt unser Verein über ein Instrument, das die finanzielle Förderung und Unterstützung von wissenschaftlichen Publikationen über die Geschichte des Kantons Zug ermöglicht. Zur Zeit befindet sich Band 14, die Dissertation von Dr. des. Thomas Fähndrich über Zuger Familiennamen, in Vorbereitung. Während in früheren Zeiten Druck und Herausgabe eines solchen Werkes gleichsam durch ein «Gentleman's Agreement» aller Beteiligten geregelt wurden, zeigten die Erfahrungen der letzten Jahre, dass die bisherige Struktur den Anforderungen einer modernen Herausgeberpraxis nicht mehr voll zu genügen vermag. Mit entscheidend sind dabei auch zum Teil tiefgreifende Änderungen auf Rechts- und Gesetzesebene. Zur Zeit erarbeitet unser Vereinsmitglied Dr. Rolf Henggeler die Grundlagen für ein neues Vertragswerk zwischen Drucker, Verleger und Herausgeber. Ihm sei an dieser Stelle für diese grosse Arbeit bestens gedankt. In gleicher Weise geht auch ein besonderer Dank an unsere Revisoren, Dr. Adolf Schmidli und alt Bankdirektor Paul O. Scherer, die den Vorstand in der Frage der Neustrukturierung der Rahmenbedingungen für die Herausgabe der historischen Reihe auf fachlicher Ebene beraten.

Meinen Bericht möchte ich mit einem herzlichen Dank an meine Kolleginnen und Kollegen im Vorstand beenden. Ihre grösstenteils hinter den Kulissen abgewickelte Tätigkeit ist von grosser Bedeutung. Es sind die Mosaiksteine, die das Führen eines Vereins überhaupt ermöglichen und jene tragfähige Substanz schaffen, auf die der Zuger Verein für Heimatgeschichte seit seiner Gründung im Jahre 1852 zählen kann.

Dr. Christian Raschle